

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

19. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Halle'sches Tageblatt.
 Tagespreis 50 Pfg. monatlich frei ins Haus.
 Mit Zulassung der „Halle'schen humoristischen Blätter“ monatlich 10 Pfg. mehr.
 Durch die Post: Ausgabe A (ohne „Humoristische Blätter“) Nr. 2, 10 Pfg. Ausgabe B (mit den „Humoristischen Blättern“) Nr. 2, 20 Pfg. Vierteljährlich außer Reichhaltigkeit.
 Verkaufspreis 50 Pfg. pro Heft. Bestellen nach Lieferantenschein.
 Redaktionen in Halle, Berlin und Leipzig.
Haupt-Expedition:
 Große Ulrichstraße 16 (Eingang Poststraße)
 Erscheint täglich (außer Sonntagen) nachmittags zwischen 5-6 Uhr.

Halle'sche Feuilleton-Redaktionen.
 Resumeeamtliche Redaktionen:
 Dr. Ludwig Stenning (Politik und Feuilleton)
 Dr. Robert von Schöler, (Morgens, Mittags, Abends)
 Alfred Schöler (Sonntags)
 (Alle in Halle a. S.)
 Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16 (Eingang Poststraße) Halle a. S.
 Erscheint 4-5 Uhr nachmittags.
 Für Rückgabe unersetzlicher Schriftstücke keine Verantwortlichkeit.
 Druck und Verlag von H. Schulzsch in Halle a. S.
 — Fernsprecher 312 u. 423. —

Einladung zum Bezug des „General-Anzeiger“.

Hilffällig des bevorstehenden Quartalswechsels laden wir von neuem zum Abonnement auf den „General-Anzeiger“ ein.

- Der „General-Anzeiger“ erscheint, trotz seiner enormen Billigkeit von monatlich 50 Pfennigen frei ins Haus, auch große Berliner Zeitungen.
- Der „General-Anzeiger“ ist kein politisches Parteiblatt, er behandelt alle politischen und wirtschaftlichen Fragen unparteiisch, jedoch auf streng nationalem Boden.
- Der „General-Anzeiger“ hat, wie unsere Leser schon bemerkt haben werden, den Preis seiner Mitarbeiter und Korrespondenten bedeutend vergrößert. Durch diese Auslagen sind den Lesern die wichtigsten Vorgänge des politischen, gesellschaftlichen, künstlerischen und lokalen Lebens, immer in einer anregenden und unterhaltenden Form.
- Der „General-Anzeiger“ ist durch seinen reichhaltigen lokalen Teil und seine Mitteilungen aus der Umgebung ein Lokalblatt im besten Sinne des Wortes, ämtliches Organ des Magistrats von Halle a. S. und fast in jeder Familie gelesen.
- Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht sämtliche hiesigen Gerichtsverhandlungen, die wichtigsten Prozesse im deutschen Reich, sowie interessante rechtsgerichtliche Entscheidungen.
- Der „General-Anzeiger“ bringt die Kritiken über sämtliche hier stattfindenden Theater- und Musik-Aufführungen aus berufenen Federn. Ueber die Uraufführungen in den deutschen Hauptstädten veröffentlicht wir häufig regelmäßig Originalberichte.
- Der „General-Anzeiger“ unterrichtet seine Leser unter der Rubrik „Kunst, Wissenschaft und Literatur“ über alle hervorragenden Ereignisse und Erfindungen im In- und Ausland.
- Der „General-Anzeiger“ hält mit seinen „Sportnachrichten“ alle Freunde jeglichen Sports auf dem Laufenden.
- Der „General-Anzeiger“ gewährt allen seinen Abonnenten in seiner Rechts-Anstalt kostenlose Auskunft in allen Rechtsfragen.
- Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht täglich die wichtigsten Notierungen der Berliner Börse sowie Sonnabends einen völlig orientierenden tagesaktuellen Börsenwochenbericht.
- Der „General-Anzeiger“ bringt aktuelle Mitteilungen über alle wichtigeren politischen und lokalen Ereignisse.
- Der „General-Anzeiger“ liefert wöchentlich zwei Gratisbeilagen, „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“, die sich durch einen reichen unterhaltenden und belehrenden Inhalt auszeichnen.
- Der „General-Anzeiger“ hat für das Geistesleben des nächsten Quartals ganz besonders hervorragende Erweiterungen gemacht. Aus dem reichhaltigen Material erwähnen wir zunächst den äußerst spannenden Roman:

Aus einer alten Residenz

von Juny Woth.

Der Name dieser fähmlichst bekannten Schriftstellerin gibt unseren verehrten Lesern die sicherste Gewähr für einen dauernden, von Anfang bis zu Ende spannenden Lesestoff. Diesen Roman wird sich die reizende Senooville:

Maria-Magdalena

von Graf Hans Bernhoff

anschließen, worauf der Roman:

Sein Vermächtnis

von J. Ehrhardt

folgt. Auch diese Schriftstellerin ist unseren Lesern keine Fremde mehr, und wir weisen nicht daran, daß dieser prächtige Roman gleichfalls das größte Interesse erregen wird.

- Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich die größte Abonnentenzahl aller hier erscheinenden Zeitungen, und erzielen daher die im „General-Anzeiger“ ausgegebenen Inserate die größte Wirkung!
- Der „General-Anzeiger“ kostet nach wie vor, einschließlich seiner beiden Gratiswochenbeilagen, „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“ monatlich nur 10 Pfennige, frei ins Haus; mit Zustellung der illustrierten „Halle'schen humoristischen Blätter“ monatlich 10 Pfennige mehr.
- Der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ kann auch bei jeder Poßanstalt des Deutschen Reiches abnommen werden und zwar auf Ausgabe A (ohne „Humoristische Blätter“) zum Preise von Mk. 2,10, auf Ausgabe B (mit den „Humoristischen Blättern“) zum Preise von Mk. 2,40 vierteljährlich, außer Beleggeld. Die Filialen und Auslieferungsorte des „General-Anzeiger“ nehmen zu jeder Zeit Abonnementsbestellungen entgegen.

Das Erbe des Rajah.

Detectiv-Roman von Wolff Graf.

(Fortsetzung.)

(Achtung vorlesen)

Im nächsten Augenblick leuchtete die kleine Glühlampe wieder auf und bei ihrem schwachen Scheine bemüht sich die beiden, durch es nach emporgelichtete Kubikel sich vor fremden Blicken zu schützen. Es war höchste Zeit, schon in der die Bodentreppe unter einem schweren Manteltritte und ein matter Schichtstrahl erhellte die vordere Ecke des Raumes.
 Sie blickten sich hinter den improvisierten Schutzwall und hielten den Atem an. Würde der Mensch die Spuren, welche sie beim Durchgehen durch das Heu zurückgelassen hatten, und die zu verfolgen nicht mehr Zeit gewesen war, erkennen und ihren Aufenthalt erraten? Die Hand Dietrichs tastete nach der feinen Gefährten und stieß hierbei an einen glatten kalten Gegenstand: Willer hielt den Revolver schußbereit in der Rechten.
 Lange Minuten die sich zu Ewigkeiten dehnten waren es die die Verfluchten durchwandern, während der Katticher einen mitgebrachten Sack mit Heu füllte. Zum Glück war er selbst viel zu sehr in andere Gedanken vertieft, als daß er die Veränderungen auf dem Heuboden beachtet hätte. Endlich war die Arbeit beendet, die Schritte verlangten in der Ferne, der Laternenchein wurde immer schwächer und verlor endlich ganz. Entschert atmeten sie auf, eine schwere Gefahr war glücklicherweise vorübergegangen.
 Unten rührte sich Vittor zum Aufbruch. Sie hörten die Pferde hinarbeiten, dann veränderte ein sich immer weiter entfernendes Rädergerassel, daß der Wagen fortgefahren war.

Der Jahr und die Alte, die den Engländer hundertbegleitet hatten, erschienen wieder in dem Zimmer, aber nur, um die Lampe zu holen und mit ihr im Nebenraum zu verschwinden.
 Stille und Dunkel lagerte dann über dem Hause.
 Willer und Dietrich verließen ihren Beobachtungsposten. Auf demselben schwärzen und gefährlichen Wege wie beim Kommen leiteten sie zu dem Kubikel zurück, wo Juchas über harrte. Nach diesen Abenteuern erschien die nächste Wanderung über die weg- und bodenlosen Felder wie ein Spaziergang.
 Der Wagen wartete noch dort, wo sie ihn verlassen hatten. Mit Behagen ausgetreten Pferde im Galopp der Stadt zuweilen, wo der heimliche Stall ihnen winkte, begann der Doge zu berichten, was er erlaucht hatte.
 „Als wir unteren Bolten bezogen, hatte soeben Sir Vittor eine Rede beendet“, erzählte der Dietrich, „die ich nicht mehr achte habe. Doch können seine Worte sehr ernster Natur zu sein denn alle anderen sprachen durcheinander, und ihre Rufe drückten Angst und Schrecken aus.“
 „Ich glaube zu erraten, was der Engländer seinen Gefassen mitteilte“, war Willer ein. „Seine ist nämlich ein ruhigeres Mitglied der Bande, dem die Aufgabe zufiel, die Schwere Nichttötens zu überdecken, verhandelt worden. Diese Maßnahme hat ein Kollege erwirkt, der den Fall in dienstlichen Auftrag verlor, ohne eine Ahnung zu haben, daß noch ein anderer daselbst tut. Er bildet sich wahrscheinlich auf diesen Erfolg viel ein. Ich halte das Ganze für einen Mißgriff. Was

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Neueste Ereignisse.

- Wie zur Reife im Pflanzensaal verläuft, wird Prinz Ruprecht von Bayern zu Neuziger zur Rücksprache mit dem Kaiser nach Berlin kommen.
- Prinzregent Luitpold von Bayern zog sich eine Ueberdehnung des rechten Handgelenkes zu. Das Befinden ist befriedigend.
- Im Reichshauptamt befinden sich die Ermüdungen über die Einführung eines Säuglingsversicherungsgesetzes in der Schwere.
- Die Justizabteilung des Herzogtums Sachsen-Altenburg hat ebenfalls die Gerichte angewiesen, in der Abänderung des Heiratungsantragsverfahrens gegen Notabreue die Ausführungen des Reichstages zu beachten.
- In Zauloue (Chile) sollen bei einem Zusammenstoß zwischen Zuppen, und ausländischen Arbeitern 200 Ausländer getötet worden sein.

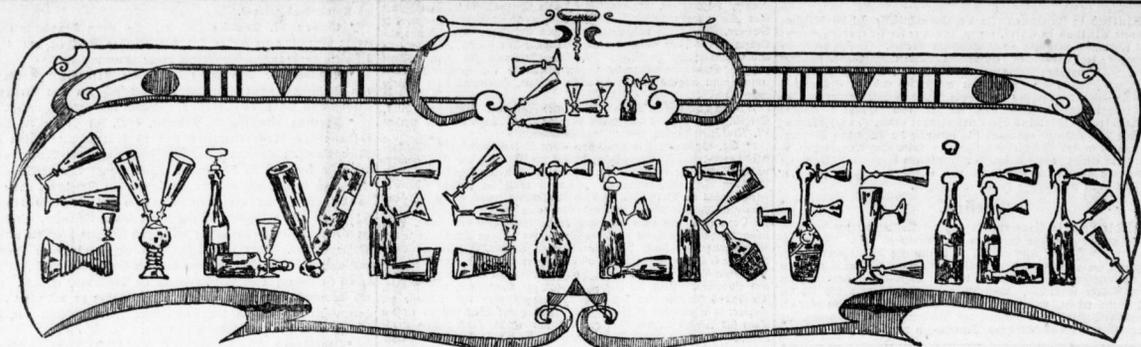
Jugendgerichtshöfe.

K.L. Die Einrichtung eines besonderen Gerichtshofes für die Vergehen jugendlicher Personen in Halle in Wehlen und in Frankfurt a. M. hat die allgemeine Aufmerksamkeit wieder einmal dieser wichtigen Angelegenheit zugewendet, für deren Regelung schon seit Jahren aus hervorragenden Juristen ihre Stimme erhoben haben; wir nennen hier nur den Staatsrechtler Professor Dr. von Hiltl-Berlin, den Staatsanwalt Dr. Wilffen-Desden, den Kriminalpolitiker G. von Köppen-Düsseldorf und den Landgerichtspräsidenten Eulemann-Bremen. Es sind hauptsächlich zwei Gründe, welche zur Einrichtung besonderer Jugendgerichtshöfe drängen. Zuerst ist es die traurige Tatsache, daß im Deutschen Reich jährlich über 50 000 Jugendliche im Alter von 12-18 Jahren mit Gericht und Gefängnis in Berührung kommen, von denen der größte Teil nur durch Kuratillen, Mentorenamt und Komantill gegen einzelne Paragrafen des Strafgesetzbuches verurteilt hat und nun zeitweilig mit dem Mafel der gerichtlichen Bestrafung behaftet ist. Zweitens heißt aber die Art des gegenwärtigen Strafvollzuges getierlich besondere Maßnahmen zum Schutze der jugendlich Verirrten. Wo es die Schuld, den der Jugendliche in der Regel durch das Verhängnis an seinem Charakter erleidet, wo der Strafvollzug mechanisch und herlos seinen Gang geht. Wer als junger Mensch aus der menschlichen Gesellschaft ausgehoben wird, richtet sich schließlich auf dieses Ausgehobensein ein und fühlt sich nicht mehr gebunden an die sittlichen Normen der anderen. Diese Erwägung führte jüngst den meisenbergschen Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Holtgreven in Hamm dazu, daß er die Erlaubnis zur Einrichtung eines Jugendgerichtshofes in Halle gab, nachdem er bei einer Gefängnisreformjugendliche mit alten Verbrechen in überfüllten Räumen zusammengepackt gefesselt hatte, wo sie in wüthige Verberstheit geraten mußten.

Mit einer solchen Trennung solcher Jugendgerichtshöfe von den übrigen Strafgerichten ist es aber nicht genug. Unser Strafgesetzbuch enthält in seinem § 56 bereits besondere Vorschriften über die Befandlung Jugendlicher, denn er bestimmt: „Ein Angeklundter, welcher zu einer Zeit, als er das 12., aber nicht das 18. Lebensjahr vollendet hatte, eine strafbare Handlung begangen hat, ist freizupprechen, wenn er bei Befragung derselben zu dem Erkenntnis ihrer Strafbarkeit ererbliche Einsicht nicht besaß. In dem Urteile ist zu bestimmen, ob der Angeklundte seiner

schauf dabei heraus? Schließlich wird man den Richter wegen Mangels an Beweisen laufen lassen müssen. Inzwischen tritt ein anderer an seine Stelle und die Geschichte beginnt von neuem. Was es nicht viel geteilter gewesen, den Menschen unaufällig zu überreden? Weisig hätte man auf diese Weise mehr erfahren als durch das sehr zweifelhafte Geständnis. Der Umstand, daß die anderen noch nicht geflohen sind, beweist, daß sie auf die Versuchungsbereitschaft ihres Genossen banten. Und schließlich was kann man denn dem Mann antun? An dem einzigen Bedenken, das bis jetzt geteilt ist, der Einführung Richterhofs, kann er nicht beteiligt sein, denn er wollte ja fern von Wien. Ueberampeln oder durch Unterwerfungshaft machen kann man aber höchstens Neulung, niemals solche gebundene Jungen. Doch ich schwanze und verzette ganz, daß meine Polemik Sie kaum interessieren wird. Es soll nicht mehr vorkommen. Ich verpöchte, wo jetzt an ruhig zuzuhören, bitte, lahren Sie fort.“

„Als ich die Aufregung ein wenig gelegt hatte“, erzählte Dietrich weiter, „stellte der Führer die Frage, was jetzt bei der veränderten Sachlage zu tun wäre. Sir Francis, der das geitige Haupt zu sein schien, denn er führte zum größten Teil das Wort und die anderen fügten sich jedesmal seinem Willen, sagte ungehört folgendes: Zuerst müssen wir suchen, den verdorren Bolten wieder zu belegen. Da Rena, so heißt nämlich der Indier, sich nicht zeigen darf, ohne in Gefahr zu laufen verhaftet zu werden, und auch Rena, das alte Weib, dort schon bekannt und verdächtigt ist, so bleiben für diesen Zweck nur zwei Leute übrig: Karl, der Führer, oder ich. Der erliche würde nur schwer in dem Hause Eingang finden, mir jedoch als dem Freunde Richterhofs ist das am leichtesten



Sonnabend Sonntag Montag Dienstag.

Moselwein	Flasche 58 Pf.
Rheinwein	Flasche 65 Pf.
Trabener	Flasche 85 Pf.
Hochheimer	Flasche 95 Pf.
Rüdesheimer	Flasche 1 ¹⁵

Lothringer	Flasche 65 Pf.
Medoc	Flasche 80 Pf.

Chateau Beaumont	Flasche 1 ⁵⁰
Chateau Belair	Flasche 1 ⁸⁰

Samos	Flasche 85 Pf.
Samos Ausbruch	Flasche 1 ²⁰
Portwein	Flasche 85 Pf.
Portwein Ob	Flasche 1 ²⁵
Madeira	Flasche 1 ⁵⁰

Champagner französischer, in Deutschland auf Flaschen gefüllt. Flasche 1⁹⁵

Stangenspargel	2 Pfd. Dose 68 Pf.
Stangenspargel	flarr 2 Pfd. 88 Pf.
Stangenspargel	extra flarr 2 Pfd. 1 ¹⁰
Schnittspargel	mit 2 Pfd. 58 Pf.
Schnittspargel	flarr 2 Pfd. 78 Pf.
Schnittspargel	flarr 2 Pfd. Dose 1 ¹⁰

Apfelsinen 15
10 Stück 85 25 Pf.

Citronen 15
5 Stück 25 Pf.

Preisselbeeren	lofe Pfund 38 Pf.
Pfeffergurken	Pfund 48 Pf.
Marmelade	Pfund 23 Pf.
Haselnüsse	Pfund 40 Pf.
Trauberosinen	Pfund 78 Pf.
Krachmandeln	Pfd. 88 Pf.

Prinzessbohnen	Dose 20 Pf.
Wachsbohnen	2 Pfd. Dose 32 Pf.
Peribohnen	2 Pfd. Dose 30 Pf.
Erbsen u. Karotten	Dose 25 Pf.

Gemischte Früchte	2 Pfd. Dose 75 Pf.
Pflirsiche	2 Pfd. Dose 85 Pf.
Stachelbeeren	2 Pfd. Dose 65 Pf.
Ananas	Dose 78 Pf.

Schmalz gar. rein	Pfd. 54 Pf.
Speck fett	Pfd. 65 Pf.
Delikatess-Sülze	1/4 Pfd. 20 Pf.
Appetit-Sild	Dose 40 Pf.
Russ. Sardinen	Glas 26 Pf.
Hering in Gelee	Dose 35 Pf.
Landleberwurst	Pfd. 55 Pf.
Braunsch. Mettwurst	Pfd. 95 Pf.
Thür. Cervelatwurst	Pfd. 1 ¹⁰
Edamer Käse	Pfd. 72 Pf.
Camembert	Stück 28 Pf.
Kräuterkäse	Stück 10 Pf.

Punsch-Extrakt 58
Die neueste Erfindung auf dem Gebiete der Gemüthsmitel. alkoholfrei. Namklinggetränk. Flasche 58 Pf.

Punschgläser	mit Fuß 14 10 Pf.
Weingläser	"Wassgläser" 15 Pf.
Teebecher	mit Vorrede 25 12 9 Pf.
Bowle	mit 12 Gläsern 8 ²⁵
Sekt-Gläser	Spezial - Kristall 25 Pf.
Sekt-Becher	25 15 7 Pf.
Zitronenpressen	8 Pf.
Römer	auf grünem Fuß 28 18 Pf.
Bierbecher	mit Goldrand 15 8 Pf.
Wassergläser	3 6 4 Pf.
Likörgläser	10 7 5 Pf.
Glasteller	8 5 Pf.

Scherz-Attrappen
mit originellen Füllungen
Sektflaschen Pfannkuchen Pralines Schneebälle Haselnüsse Knackmandeln Fondants Eiswürfeln etc.

Knallbonbons 15
Duzend 1.75—95 45 28 Pf.
Zum Bleigiessen 48
fortierte Sorten, mit Bissel, mit reizenden Ueberziehungen 98 Pf.
Postkarten 1
in beliebigen und ersten Auslieferungen 5 4 3 2 1 Pf.

Die **Kalender-Ausgabe** hat begonnen.
Hamburger Engros - Lager Leopold

Nussbaum

Halle a. S., Grosse Ulrichstr. 60/61.
G. m. b. H.
Die **Kalender-Ausgabe** hat begonnen.

Ziehung schon 8. u. 9. Januar. Hannoversche **Lotterie** 5703 Gewinne sofort verfallend mit 90% Bar - Geld 150000 Hauptgewinn 50000 Lose à 3 M., Wono u. ohne Sammler 2 Pf. Vorzähl - Einlieferung. Rückzahlung bei Zahlloshalten meist ohne Zinsen. Hamb. a. 1.50—5 Pf. Zeltner, Weipitz 20, 1, seit ca. 1885 in Halle.

Voll-Heringe, besonders zart und schön im Geschmack, 6 Pfg. **F. Beerholdt,** Bechershof 8 (nicht am Markt). — Fernruf 1940. —

...mit Voller Garantie... leistet Apotheker D. Feller Nachl., Inh. Carl Schraplan, Bärgeasse 1 am Markt, gegen alle schädlichen Tiere im Hause, Garten u. Feld, weil im Alter bereits unerreichbar Mittel, seit 50 Jahren am Platze. Mittel zur Selbstanwendung stets vorrätig.

Neu: **„Aeosan“-Perl-Bäder,** ärztlich empfohlen bei Nerven- und Gelenken, Stomatit etc. Ueberraschende Wirkung, ausserordentlich erfrischend und lebend bei Schwäche und Nervosität. Neu eingerichtet und Allein - Vertretung für Halle a. S.: **Helios-Bad,** Leipzigerstrasse 30, Fernsprecher 2867. Gleichzeitig wie empfohlen auf meine vorzögl. Helios-Bäder hin: Licht - Bäder, Dampf - Bäder, Licht - Bestrahlungen, Dampfbüscheln, Pflanzendel-, Kohlensäure-, Sol-Bäder. Elektrische Lohannis-Bäder, Kumpi- und Sitz-Bäder, Packungen etc. **Elektr. Vierzellen-Bäder. Vibrationsmassage. Oscillation.** Vorzügliche Handmassage von nur gut geschultem Personal.

Kunsttopferei in Porzellan- und Ziemengarderie, Leipzig. Alle Art Gerb-, ob burg, Bij. Wollen oder Brand beschädigt, wird unbed. gelüpft von **Rud. Podolski,** Martenstrasse 28, 1, früher Geißstrasse.

David's Nährzwieback, Kindern u. Erwachsenen, insbesondere Schwächlichen ärztlich empfohlen, weil leicht verdaulich, sehr wohl schmeckend und unbedenklich haltbar. Das Stück 1 Pfennig. **Johannes David,** Sandlortz, Gasse 1.